

S2 LaVo- Top 10, statt acht, die sich im Kreis drehen

Antragsteller*in: Omar Jouini und Linda Bachmaier
Tagesordnungspunkt: 7 Satzungsändernde Anträge

Antragstext

1 Ersetze §7 1. Absatz

2
3

4 1. Der Landesvorstand besteht aus insgesamt acht Personen. Er besteht aus
5 drei Mitgliedern des geschäftsführenden Landesvorstands und aus fünf
weiteren Mitgliedern, von denen eine Person zugleich das Amt der frauen*,
intersex-, trans*-Personen- und genderpolitischen Sprecherin wahrnimmt.

6 durch

7
8

9 1. Der Landesvorstand besteht aus insgesamt zehn Personen. Er besteht aus
10 drei Mitgliedern des geschäftsführenden Landesvorstands und aus sieben
weiteren Mitgliedern, von denen eine Person zugleich das Amt der frauen*,
intersex-, trans*-Personen- und genderpolitischen Sprecherin wahrnimmt.

Begründung

Der Vorstand soll auf 10 Leute erweitert werden, denn mit der grün-schwarzen Regierung, den anstehenden Bundestagswahl und einer "Neuen Rechten" welche sich langsam etabliert, wird es für die GJBW weitere Herausforderungen geben. Ebenfalls dürfen gängige Themen wie Ortsgruppen, F*IT-Förderung und die Antifaschistische Arbeit nicht in den Hintergrund geraten.

Viel Arbeit lässt sich am besten auf viele Schultern verteilen. Dazu muss es ausreichend Personen geben, welche Aktionen planen und durchführen können. Durch eine Begrenzung auf nur 8 Personen kann es gerne mal sein, dass dies für unseren Landesvorstand damit verbunden ist, das private Leben eher hinten an zu stellen.

Interessant ist auch der Blick auf die anderen Jugendparteien in Baden-Württemberg: Die Jusos haben aktuell 9 Mitglieder im Landesvorstand und einen dreiköpfigen Landesausschuss, die Jungen Liberalen 10 und die Junge Union sogar 16 (diese ist jedoch auch erheblich größer).

Die Arbeit im Landesvorstand ist ein Ehrenamt, kein Beruf. Zu oft merkt man jedoch, dass dies wie ein Vollzeitjob gehandhabt wird, ein Beruf den man neben Studium und Schule ausübt.

Die GJBW versteht sich selbst als inklusiver Verband, welcher sich für eine soziale Durchlässigkeit durch Institutionen einsetzt. So wird soziale Durchlässigkeit jedoch eingeschränkt.

De facto können nur Studierende und Schüler*innen Mitglieder des Landesvorstands werden. Für Menschen, die arbeiten, ist das Arbeitspensum im 8-köpfigen und überbelasteten Landesvorstand nicht schaffbar. An dieser Stelle lohnt es sich festzuhalten, dass in den letzten drei Landesvorständen (2014-2016) niemand dabei war, der*/die* eine Berufsausbildung gemacht hat, zu nennen wäre nur eine Person mit einem dualen Studium. Darüber hinaus gab es nur drei Leute, die gearbeitet haben, davon auch nicht alle Vollzeit.

Auch der Gesundheit der anderen Mitglieder des Landesvorstands schadet das Arbeitspensum. Indes trauen die meisten sich nicht, das öffentlich zuzugeben. So wird sich das jedoch nie ändern. Deshalb stellen wir aus der Basis heraus diesen Antrag.

Wir können uns nicht gegen eine selbstausbeuterische Leistungsgesellschaft aussprechen und diese dann im Landesvorstand selbst ausleben, selbst wenn diese Arbeit der Grünen Jugend zu Gute kommt.

Wir möchten dem Lavo dadurch mehr Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Ehrenamtliches Engagement soll nicht mit Druck, schlechten Noten und längeren Studienzeiten einhergehen müssen.